

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

schaft zur Ständeversöhnung, 5. die Besorgung nur guten Besetzung für die Jugend, 6. die Förderung von Gesang und Musik, 7. nicht zuletzt ist es der gewissenhafte und tüchtige Lehrer, welcher durch seine Methode und sein Beispiel ein wichtiger Faktor in der Bekämpfung der Verrohung ist. Mit dem glühenden Apostelwort: „Die Liebe läßt sich nicht erbittern, sie trägt alles, sie überwindet alles, sie leidet alles“ schloß Herr Professor Kaiser seine interessanten Ausführungen, die nach dem übereinstimmenden Urteil aller Zuhörer von einer aufrichtigen Liebe zum Kinde und zur Schule bezeugtes Zeugnis ablegten.

Herr Sekundarlehrer Kaiser betonte, daß das moderne Wirtschaftsleben das frühere Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule ungünstig beeinflusst hat und daß daher der Schule eine vermehrte Aufgabe zukommt. Ein enger Kontakt zwischen beiden beschäftigt die Grundlagen für das Verständnis des Lehrers und befördert das Vertrauen in den guten Willen des Lehrers und in seine moralischen Eigenschaften. Herr Kaiser bezeichnet die bisherigen Bindemittel zwischen Schule und Haus (das Zeugnis, das Examen und gelegentliche Besprechungen) als ungenügend und empfiehlt, die Hausbesuche und die Elternabende einzuführen. Letztere haben den Vorteil, daß man die gleichen Dinge nur einmal zu sagen braucht und sind besonders dann von großem Nutzen, wenn die Eltern nur einer Klasse zusammenberufen werden. Die Vorträge an den Elternabenden müssen kurz sein, dagegen soll der allgemeinen Umfrage, in welcher sich jeder Anwesende frei ausdrücken kann, viel Zeit zur Verfügung stehen.

Die anschließende Diskussion, welche von 10 Praktikern benutzt wurde, förderte noch manche wertvolle Anregung zu Tage. Recht sympathisch berührten die Worte des neuen Mitgliedes des Erziehungsrates, hochw. Herrn Prorektor Schälin,

der an das Wort Novalis' anknüpfte „Das Kindesalter ist ein goldenes Alter.“ Auch die Schulgärten, Ferienwanderungen, Jugendhorte und Spaziergänge an freien Nachmittagen wurden als weitere Mittel genannt, der Verrohung der Jugend entgegenzuwirken.

Der Vorsitzende gab dem Wunsche Ausdruck, es möchten die gehörten wohlmeinenden Worte auf gutes Erdreich gefallen sein, und jeder Konferenzteilnehmer werde wenigstens etwas davon in die Tat umsetzen.

Die weiteren Traktanden fanden eine rasche Erledigung, sodaß wir um 1 Uhr den knurrenden Magen befriedigen konnten. Während des Essens begrüßte der Vizepräsident der Konferenz, hochw. Herr Professor Kaiser, die Vertreter des h. Erziehungsrates; Herr Oberrichter Stadlin lobte den Idealismus der zugerichteten Lehrerschaft und brachte dem Weiterblühen desselben sein Hoch. Der Ehrenpräsident, Monsignore Rektor Kaiser stürmisch begrüßt, frischte interessante Erinnerungen auf und ersuchte die Anwesenden, in den Kindern die Vaterlandsliebe recht zu pflegen. Schließlich überbrachte hochw. Herr Dekan Hürlimann die Grüße des Konferenzortes und ließ als Zeichen der Schulfreundlichkeit eine größere Anzahl Flaschen Ehrenwein aufspazieren. Allmählich nahm einer nach dem andern Abschied; die meisten benutzten das herrliche Wetter zu irgend einem Ausflug in der nähere oder weitere Umgebung des idyllischen Negerisees.

K.

### Lehrerzimmer.

Infolge Inseratenandranges in letzter Stunde mußten zwei bereits gesehene Einsendungen aus St. Gallen auf nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gut. Nachsicht.

Redaktionschluss: Samstag.

### Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Laubenhausstr. 10, Luzern.

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

## Universite de Neuchatel

Deux cours de vacances de français

1. Du 17 Juillet au 12 Août.
2. Du 14 Août au 9 Septembre

Pour tous renseignements s'adresser à

**M. Emmanuel Junod, Directeur.**

Neu!

Neu!

**Egle, Gewerbl. Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen.**

Ferner: Schuldbetreibung und Konturs  
Verkehrshefte (blaue u. grüne)

bei **Otto Egle, Sek.-Lehrer, Soñau (St. G.)**

Herrliche, hochfeierliche

## Präludien für die Orgel.

65 Festpräludien	Preis statt 10 Fr.	nur 3 Fr.
60 Feierklänge	" "	10 Fr. nur 3 Fr.
30 Präludien	" "	7 Fr. nur 2 Fr.
Die Ehre Gottes 32 Präl.	" "	7 Fr. nur 2 Fr.

Lieder-Album, 16 allerliebste, herzige Lieder für mittlere Singstimmen mit Klavierbegl. statt 24 Fr. (einzeln gekauft) nur 2 Fr. (Auch Briefmarken).

Glänzende Urteile!

Die vier Präludienhefte haben meine Erwartungen weit übertroffen. Pius Wagner, Lehrer in Ornbau (Bayern).

**Otto Hefner,**

Verlag in Waldürn (Baden)

Wir nützen uns selbst,

wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen.